



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Wunderthätige Lebenslauff deß Heiligen und Grossen Patriarchen Francisci De Paula, Stiffter deß Heiligen Ordens Minimorum oder der MinstenBrüder

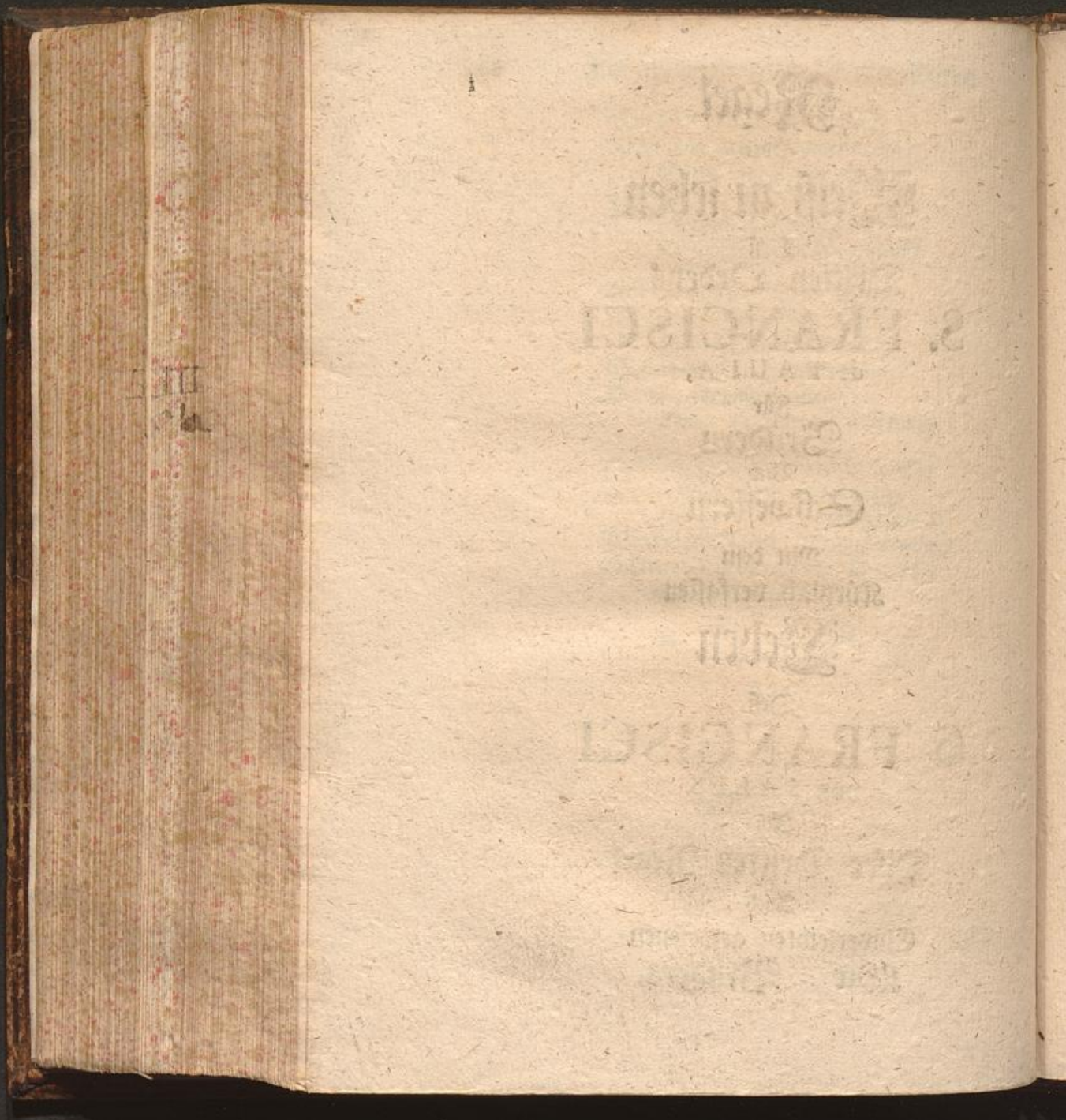
Hannot, René

Sultzbach, 1687

Regel Oder Weiß zu leben Deß Dritten Ordens S. Francisci de Paula, Für
Brüdern Vnd Schwestern Mit dem Kürzlich verfasten Leben Deß H.
Francisci von Sales. ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-37133

Regel
Oder
Weiß zu leben
Des
Dritten Ordens
S. FRANCISCI
de PAULA,
Für
Brüdern
Und
Schwestern
Mit dem
Kürzlich verfaßten
Leben
Des
S. FRANCISCI
von SALES.
Als
Dieser Dritten Regel
Auch
Einverleibten gewesen
Acht. = Bruders.



III
1/2

Faint, mirrored text impressions on the right page, likely bleed-through from the reverse side. The text is mostly illegible but appears to include the name 'S. FRANCISCI' and other words in a historical script.





Inhalt

Des Ablas / welcher denen / so die Gürtel tragen / von unterschiedlichen Römischen Päbsten verliehen: Endlich vom Urbano dem Achten ist bestättiget worden. Kan auch den Verstorbenen erlangt werden.

Erstlich / beyder Geschlechten dieses dritten Ordens Minimorum Procuratores, vnd Procuratrices, vnd alle so demselben Schutz halten / oder befördern / erlangen für sich / vnd ihre Kinder einmahl im Leben / vnd ihrem Sterbständlein vollkommenen Ablas.

2. Alle / die diesen dritten Orden annehmen / gewinnen im Einzug / vnd in der Profession vollkommenen Ablas.

3. Alle besagte Personen dieser Bruderschaft / wann sie fünff Vatter vnser / vnd fünff Ave Maria vor dem Chor Altar in einer Kirchen Ordens Minimorum betten / erlangen die Indulgenz aller Kirchen inner vnd außserhalb der Stadt Rom / welche für die Stationes verordnet seyn / als wann sie solche Kirchen selber Persönlich besucht hätten.

4. Diejenigen / so alle Sonn vnd Festtage vnser HErrn vnd vnser Lieben Frauen Mess lesen / wie auch diejenigen / so an benannten Tagen das H. Sacrament des Altars empfangen / erlangen allzeit vollkommenen Ablas.

5. Die vnser HErrn Cron / welche 33. Vatter vnser / vnd Ave Maria in sich hält / oder vnser Lieben Frauen Rosenkrantz betten / sammt einem Vatter vnser vnd Ave Maria für ihre Päbstl. Heil. gewinnen vollkommenen Ablas.

H h iij

6. Was

6. Welche das Ave Maria betten / wann man zu Morgens Mittag vnd Abendszeiten thut / erlangen vollkommenen Ablass.

7. Als oft sie die Vigilijs der Abgestorbenen / oder die sieben Buß Psalmen betten / so oft erlangen sie vollkommenen Ablass.

8. Wann sie sechs Vater vnser vnd Ave Maria / mit so vil Gloria Patri sprechen / deren fünf zu der Intention der heiligen Kirchen / vnd das sechste für den Pabst gebettet wird / gewinnen alle Indulgenz / so zu Rom in verordneten Kirchen / zu Jerusalem / bey St. Jacob in Galacia , vnd zu vnser lieben Frauen de Portiuncula erlangt werden / die Indulgenz kan man gewinnen alle Stund des Tags in allen Kirchen / Capellen / vnd Dörthern / wo man sich findet.

9. Item alle / auß gesagter Brudersafft / wann sie mit wahrer Reu beichten / die heilige Communion Monatlich empfangen / vnd drey Vater vnser / vnd so vil Ave Maria betten / gewinnen vollkommenen Ablass.

10. Item denen / welche das Hochwürdige Sacrament des Altars zu den Krancken begleiten / oder gegenwärtig seyn / wann man einen Todten begräbt / oder einer armseliger Person zu Hülff kommen / oder ein anders Werck der Lieb oder Barmherzigkeit thut / werden hundert Jahr von ihren auffgelegten Bussen nachgelassen.

11. Item allen disen dritten Ordens Genossen / so oft sie ihr Gewissen erforschen mit rechter Reu über ihre Sünd / vnd für sich / selbige ehistes zu beichten / vnd hernach ein Vater vnser vnd Ave Maria betten / für den Wolstand der Catholischen Kirchen / vnd Ihre Päpstliche Heiligkeit / wird ein Jahr / vnd so vil Tragungen von ihren auffgelegten Bussen nachgelassen / vnd diese Indulgenzen können alle für die Abgestorbenen Seelen angewendet werden.

12. Alle Brüder vnd Schwestern des dritten Ordens genießen die Indulgenz vnd Freyheit der Brüder.

13. Wann ein Religios stirbt / oder aber ihre Eltern / oder
einer /

einer / der einen Bruder zu Herberg auffnimmt / der ein Bruder oder Schwester der Dritten Regel / können die Geistlichen selbigen Orths / wo solche Person stirbt / ein Mess lesen / die sie auß dem Fegfeuer erlösen thut.

14. Item / Leo der Zehende / hat den Religiosen dieses Ordens Minimorum verlichen / daß wann sie drey Messen für ihre verstorbene Bluts-Freund / bis in den dritten Grad / auff einem Altar / so ihnen von ihrem Obristen assignirt wird / daß sie solche Seel so wol können auß dem Fegfeuer erlösen / als wann sie zu Rom auff St. Gregori / oder St. Sebastians Altar gelesen hätten.



Regel

Des Dritten Ordens

Minimorum

S. FRANCISCO von PAULA.

Es ist zu mercken / daß der heilige Franciscus von Paula / Stifter des Mindesten Ordens / vnnnd wahrer Liebhaber der Tugenden / auß sonderbahrer Fürsichung Gottes des Allmächtigen / vnd Antrib des Heiligen Geistes / in Stiftung seines Ordens / zu Nutz / Heil / vnd Seeligkeit des Nächsten / dreyerley Regel angestellt vnd beschrieben habe.

Die erste ist für die Religiosen / welche des heiligen Manns wahren Habit tragen / in den Klöstern ins gemein leben / vnd neben andern Klosterlichen dreyen Haupt-Gelübden / auch mit dem Gelübd des ewigen Fasten-Lebens verbunden seyn / inmassen ihnen Fleisch / Eyer / Milch / Käß / oder was von Fleisch kommt / zu essen verboten ist: Ausgenommen zur Zeit der Kranckheit / da ihnen von dem Ordinari-Medico des Klosters / mit Bewilligung des Obristen /

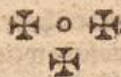
sten /

sten/ allerley Speisen/ bis zu Erlangung der Gesundheit/ erlaube werden.

Die andere Regel ist für die Nonnen/ vnd Geislliche Jungfrauen/ welche nach Verbündnuß obgemeldter vier Ordens-Verlöbden/ auch der Regel der Brüdern vntergeben/ vnd zur ewigen Clausur verbunden seyn.

Die dritte Regel ist für beyder Geschlechts fromme Christen/ was Stands sie seyn/ für Jung vnd Alt/ für verheyrathete vnd ledige Personen/ welchen zwar dieses heiligen Ordens Habit zu tragen nicht befohlen/ sondern nur ein Gürtel zum Kennzeichen gegeben wird. Desgleichen werden auch ihnen etliche Gebettlein für ihre Tagzeiten/ vnd andere heilsame Lehre vnd Ermahnungen zur Haltung der Gebotten Gottes/ vnd der heiligen Christlichen Kirchen/ wie auch zur Besserung des Lebens/ vnd Erbarkeit der Sitten (doch ohne Verbündnuß zur Sünd) in folgender Regel vorgeschrieben. Dese Satzungen aber können im Fall der Ungelegenheit oder Verhinderung/ als zur Zeit der Krauckheit/ Reiß/ oder

Geburt/ u. von dem ordentlichen Beicht- vater in andere gute Werck vnd Gebett verändert werden.



Anfang

Der Dritten Regel.

Das erste Capittel.

Von den Gebotten Gottes vnd der Kirchen.

Alweilen zu erlangen des ewigen Lebens fürnehmlich von nöthen ist/ daß man die Gebott Gottes fleißig halte/ derohalben sollen alle Christglaubige/ beyder Geschlechtern/ welche nach dem ewigen Leben ein Inbrunst vnd Verlangen haben/ vnd vnter der Regel Minimorum, oder der Mindesten/ dem Himmel/ König Krieg führen/ mit getröster Hoffnung durch dero fleißiges Halten/ die ewige Belohnung zu erlangen/ vor allem die Gebott Gottes/ vnd der Kirchen fleißig halten/ vnd einen Gott in der Allerheiligsten/ vnzertheilbaren Dreyfaltigkeit verehren/ vnd anbetten/ auß allen euren Kräfften über alles lieben/ ihme treulich dienen/ vnd euer Herz steiff in ihme setzen.

Von Vermendung des Schwörens vnd Fluchens.

In heiligen Nahmen Gottes müßet ihr auch nicht vnüßlich führen/ sondern vilmehr in allem euren Thun vnd Lassen euch beflissen/ wie auch eure Kinder/ Knecht/ Mägd/ von allem Schwören/ Gotteslästerungen/ gänzlich zu entwehnen; Vnd wann ihr erwan diser Congregation einen Bruder oder Schwester werdet schwören hören/ sollet ihr euch beflissen/ selbigen in Eifer vnd Lieb zu straffen/ ingedenck des Raths Christi/ sprechend/ eure Reden sollen seyn/ Ja/ Ja/ Nein/ Nein/ dann das Böse wird schwerlich von demjenigen/ der des Schwörens gewohnt ist/ abweichen.

Iii

Wie

Wie man die Sonn- und Feyertag heiligen solle.

Ferner solt ihr euch von Lastern mit grossen Ernst abhalten / die Sonn- und Festtag der Heiligen / wie ihr schuldig seynen / an welchem ihr euch dem Herrn / mit guten und heiligen Wercken / als mit Betrachtung / Gebett / Lesung der Geistlichen Bücher / Beywohnung der heiligen Messen / Predigten / und Göttlichen Aemptern / werdet auffopffern.

Wie sie ihre Eltern ehren / und alles Böses meiden sollen.

Ihr müisset auch eure / so wol Geistliche als leibliche Väter / und Mütter / wie auch eure Correctores, und Correctrices, sammt allen Geistlichen Stands-Personen / demütig in Ehren halten / und die euch vntergebene Personen weislich in guten Wercken vnterrichten / den Todtschlag hassen / wie auch allen Neid / Zanck und Widerwillen gegen euren Nächsten vermeiden / denen die euch übel wollen / guthun / und für eure Verfolger betten / über das euch auch des Srehlens / der Betrüger / und Wuchereyen / wie auch von allen vngedührlichen Contracten / gänzlich enthalten; Weil aber die Sünd nicht wird nachgelassen / wann man nicht wieder giebt / was vnbillig entzogen worden / oder besessen wird / derowegen / wann ihr etwas Fremdbdes werdet haben / solt ihr euch solches auffs ehiste als möglich / heimzu stellen bestreiffen.



Das andere Capittel.

Von dem Officio, vnd Tagzeiten der Geistlichen
dieses Ordens.

Nach fleissiger Bewahrung der Evangelischen Lehr / solt ihr
erstlich das Reich Gottes mit seiner Gerechtigkeit suchen /
alsdann für die euch erwiesene Wohlthaten eure Horas auff-
merck samb verrichten / vnd sonderlich ihr / so mit den heiligen Wey-
hen begnadet seyd / werdet eure Tagzeiten / nach Gewohnheit der
Heil. Römischen Kirchen / betten / oder nach Brauch des Orths /
wo ihr eure Beneficia habt / oder nach dem besten / als ihr es gewoh-
net seyd / also / daß ihr deswegen eure Beneficia nicht schuldig seyd
zu verlassen / sintemahlen solches diser eurer Regel im wenigsten nicht
zuwider ist.

Von den Tagzeiten der Layen.

In andern Personen aber beyderley Geschlechts dieses Ordens /
werden für die Metten sieben Vatter vnser / vnd sieben Ave
Maria betten. Für die Vesper fünf Vatter vnser / vnd
so vil Ave Maria. Für die Laudes / Prim / Terc / Sext / Non
vnd Complet / für einjede der benannten Stunden drey Vatter vn-
ser / vnd drey Ave Maria / vnd zudem letzten Ave Maria einer je-
den Tagzeit muß das Gloria Patri, oder Ehr sey dem Vatter /
Sohn / vnd Heiligen Geist / &c. hinzugesest werden. Weil es
auch gut ist / der verstorbenen Seelen zugedencken / vnd für sie zu
betten / damit sie von ihren Sünden erlediget werden / also werdet
ihr für solche auch täglich drey Vatter vnser / vnd drey Ave Maria
betten / mit hinzugehanem Vers Requiem aeternam, &c.
oder / Die ewige Ruhe gibe ihnen O Herr / vnd das
ewige Licht leuchte ihnen.

Von den verstorbenen Brüdern vnd Schwestern.

W Absterben eines Bruders / oder Schwester diser Societät / werden alle Brüder vnd Schwestern diser Congregation selbiger Stadt / oder Orths / wo solcher Verstorbene begraben wird / zusammen kommen / wann sie nicht mit wichtigen Geschäften verhindert seyn / vnd für also Verstorbene auf das wenigst einmal in den nechsten acht Tagen: Erstlich die in Orden / vnd Geistlichen Ständen seyn / vnd in Priesterlichen Würden / das heilige Mess-Opffer auffopffern / die Diaconi, vnd Subdiaconi, die Vigil der Abgestorbenen völlig betten. Die andern aber beyder Geschlechts Glaubigen werden 15. Vater vnser / vnd 15. Aue Maria andächtig sprechen. Item müßet ihr auch für alle Brüder dises Ordens / wann sie sterben / in euere Zusammenkunft / wie auch am Tag aller Christglaubigen Seelen / einmahl in dem Advent / vnd einmahl auch in der Fasten / für alle verstorbenen Brüder / vnd Schwestern / vnd für alle Christglaubige Seelen 15. Vater vnser / vnd so vil Aue Maria andächtig betten.

Von vnser lieben Frauen Rosenkrantz.

Auß das ihr der grossen Gnaden theilhaftig werdet / fürnemlich an den Festtagender Heiligen / müßt ihr euch den Geistlichen Übungen ergeben / wie auch dem Lob der Seligsten Jungfrauen Maria / ihren Rosenkrantz / welcher 63. Aue Maria in sich hält / offermahlen andächtig betten / auch alle / die da leben können / sollen täglich zu Ehren der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit nachfolgende Antiphon betten: *Benedeyen sey die Heilige Dreyfaltigkeit / vnd vnzertheilte Ewigkeit / wir wollen ihn loben / dann er vns seine Barmherzigkeit erzeiget hat.*

Verf. Laß vns benedeyen den Vater / Sohn / sammt dem H. Geist.
Resp. Vnd ihn loben / vnd überheben in alle Ewigkeit.

Gebett.

Gebet.

Almächtiger / ewiger GOTT / der du deinen Dienern
gegeben hast in der Bekandnuß des wahren Glaubens
die Glory deiner ewigen Dreyfaltigkeit zu erkennen /
vnd in der Macht deiner Majestät die Einigkeit anzubetten /
wir bitten dich / daß wir durch diesen festen Glauben von allen
Widerwärtigkeiten jederzeit beschützet werden. Durch JE-
sum Christum vnsern HERRN / der mit dir vnnnd dem Heiligen
Geist / gleicher GOTT lebet vnnnd regieret in Ewigkeit / A-
men.

Das dritte Capittel.

Von der H. Beicht vnd Communion.

Weil der liebe / gütige / vnnnd süße JESUS sich in schönen
Tugenden erlustiget / derohalben werden alle Bräder
vnnnd Schwestern ermahnet / daß sie durch die heilige
Beicht / bey jenigen Beichtvattern / so ihnen von dem General des
Ordens / oder aber Provincial / feyn verordnet worden / zum wes-
nigsten viermahl in dem Jahr ihre Gewissen sollen reinigen / als
nemblich an dem heiligen Antlaff oder Ostertag / an Christi Ge-
burth / andem heiligen Pfingsttag / vnnnd an der Himmelfahrt der
seeligen Jungfranen MARIA / wie auch das Hochheilige Sacra-
ment des Altars andächtig empfangen / doch also / daß ihrem Pfarr-
herrn der Lebend vnd Recht nicht geschmälert werde.

Wie sie die heilige Mess hören sollen.

Er heiligen Mess müßet ihr cherebietig bewohnen / damit
ihr mit dem bittern Leyden Christi / (welches vns in der heil-
ligen Mess wird fürgestellt) als mit heylsamen Waffen vers-
sichert / in dem Weeg der Gebotten GOTTES desto starkmüthiger
Iii iij möget

möget fortschreiten. Wir rathen euch auch / daß ihr vnter den heiligen Messen fleißig sollet betten / damit der köstliche Todt Christi euer Leben werde / seine Schmerzen euch ein Arzney / vnd sein Mühe vnd Arbeit euer ewige Ruhe sey.

Das vierdte Capittel.

Wie man die Welt vnd derselben Eitelkeit verachten solle.

S Ein heilsamen Spruch des geliebten Jünger Christi / nemlich: Liebet die Welt nicht / noch was in der Welt ist; solt ihr fleißig erfüllen / dann wer diser Welt Freund seyn will / der wird ein Feind Gottes werden / derohalben werdet ihr alle / so diese Regel angenommen / in der Lieb Gottes ermahnet / daß ihr euch nicht vnterstehen sollet / vngewöhnliche Tempier zu haben / wie auch vergiffte Waffen zu tragen / es sey dann zu nützlicher Beschützung des H. Glaubens / der H. Catholischen Kirchen sammt ihrer Gerechtigkeit.

Wie man die Weltliche Ehr fliehen soll.

Ermeydet auch / so viel euch möglich / alle Gastereien vnd Hochzeiten / außgenommen eurer Befreundten; die eitel Ehr / Ruhmsucht / den augenblicklichen Pracht / vnd zergängliche Reichthumb / müßet ihr auch verachten / wie auch all offentliches vnd ärgerliches Spielen / auff daß ihr endlich das immergrünende Sieg-Zweigewigen Glory / vnd das Reich der Freuden vnd Sierden empfangen möget / dann diser Welt Ehr ist betrügerisch / betrügerisch seyn auch derselben Reichthumb / zweifels ohn seyn die jenigen glückselig / die mehrers auff das Tugendhafte / als auff das lange Leben / wie auch mehr auff das reine Gewissen / als auff volle Geld-Kästen gedencken.

Das fünffte Capittel.

Von der Fasten / Abstinenz / vnd andern
guten Wercken.

Sie Lehr des heiligen Apostels weißlich zuerfüllen / müßt ihr euer Glieder / so auff diser Erden seyn / mortificiren / vnd abtöden / dann wann ihr dem Fleisch nach werdet leben / so werdet ihr sterben / werdet ihr aber in dem Geist die Werck des Fleisches abtöden / so werdet ihr leben / daher müßet ihr alle / so vnter diser Regel Christo dem HErrn Krieg führet / vnd euer Fleisch wegen der Lieb Gottes zähmet vnd peiniget / euch von dem Fest der H. Lucia / bis auff Christi Geburts Tag / vom Fleisch Essen enthalten / wie auch drey Tag vor den obgemeldten Communion Tagen / vnd alle Mitwochen des gansen Jahrs. Ferner solt ihr euch zu fasten befeissen von dem Fest der H. Lucia / bis auff Christi Geburt / wie auch alle Freytäg des Jahrs / an welchen Freytägen ihr zu der Gedächtnuß des bittern Leydens Christi auch fünff Vater vnser / vnd so vil Ave Maria werdet betten.

Von den jenigen / so von bemeldter Fasten werden
entschuldiget seyn / mit Erlaubnuß des Beicht-
vatters.

Son gesagter Fasten werden gütiglich außgeschlossen die Schwestern / so in Sechswochen nach der Geburt liegen / groß Leibs seyn / oder aber Kinder säugen / vnd allereisende Personen / auch die schon alt / oder sonst schwach / vnd mit Kranckheiten beladen seyn / doch mit Erlaubnuß ihres ordentlichen Beichtvatters / welche Beichtvätter alle euer obbemeldte Fasttag / eines jeden Beschaffenheit nach / in andere gute Werck / in Gebett können verändern.

Von

Von den guten Wercken vnd Ermahnungen zu dem
heiligen Fasten-Leben.

Eerner / den armen Wittiben / Waisen / vnd Vresthaften
sollet ihr in Barmhertigkeit / so vil es in euren Vermögen
heissen / vnd euch der Christlichen Kirchen Fasttägennach
recht verhalten / vnd wann ihr auß Andacht das ewige Fastenleben
begehret anzunehmen / solt ihrs mit der Hüff Gottes loblich
verrichten / doch wird es eines jeden freyen Willen heimgestellt.

Das sechste Capittel.

Von den Kleidern vnd Profession diser
Bruderschaft.

Liere äußerliche Kleider / nach eines jeden Stand / sollen den
Kleidern der Brüder dieses Ordens Minimorum ganz / vnd
der aber auff das wenigst eines theils gleich seyn / oder sonst
einer ehrlichen Farbe; es müssen auch alle Brüder vnd Schwestern
ein Gürtel mit zweyen Knöpfen / von den Correctoribus, oder
vondenen / so zu diesem verordnet seyn / empfangen / vnd auch zu
seiner Zeit in deren Händen die Profession machen / wann ihr au
derst vnter diser Regel beständig zu streiten begehret.

Wann man die Gürtel empfangen / die Profession
machen soll / auch der Gürtel wiederumb beraubt
werden könne

Ihr könne euch auch / wegen der Lieb Christi / von der Ju
gend an in diser Regel vnd Fastenleben üben / auch gesagte
Gürtel; wie gemeldt / zu tragen annehmen / aber nicht
eher / als in fünffzehenden Jahr euers Alters die Profession machen
vnd wann etwan ein Bruder / oder Schwester / auß Anführung
des

deß bösen Geinnds / vnerbare Sachen / oder Künsthäte üben / oder das Gottslästern in Gewohnheit brächte / solle solche Person / von einem oder etlichen drey mal in Lieb ermahnet werden / vnd wann nach solcher dreyfacher Ermahnung keine Besserung gespühret wird / so soll solche Person von dises Ordens Corrector, auß Rath seiner Beyßiser / der Gürtel / sammt allen Indulgenzen / Gnaden / vnd Freyheiten gänzlich beraubt werden.

Von der Regel / Observanz / vnd der Reconciliation deren / so der Gürtel beraubt worden.

Sie sollen diejenigen wissen / denen die Gürtel genommen worden / daß sie von diser Regel Observanz / keines Weegs erledigt seyn / sondern sie sollen sich selber der Gnaden vnd Indulgenzen / die ihnen benommen worden / unwürdig achten / alsdann / wann es gewisame Buß vnd Demuth erfordert / können sie mit der benommenen Gürtel vnd Freyheiten widerumb begnadet / vnd zu vorigen frommen Leben in die Congregation auffgenommen werden.

Das sibende Capittel.

Von der Bruderschaft Jährlichen Obristen / Brüderlichen Frieden / vnd Verharrung im Guten.

Uber dises werden die Provinciales dises Ordens / oder ihre Gewalthaber / diser beyden Geschlechter Congregation, Correctores oder Correctrices verordnen / welche doch / so oft es die Noth erfordert / können abgesetzt werden / vnd wann die Provinciales in dergleichen Orthen werden ankommen / wo disses Ordens Brüder vnd Schwestern seyn werden / können sie dieselben zu gelegener Zeit zusammen ruffen lassen / sie zu fleißiger Observanz der Gebott Gottes / vnd beständiger Fortschreitung im Guten / zu ermahnen.

¶¶¶

Vom

Vom Frieden vnd wahrer Lieb.

Erner müssen die Correctores, Correctrices diser Bruderschaft / wann vnter den Brüdern vnd Schwestern eine Vneinigkeit entstanden / solche ganz aufzulösen nach Vermögen sich beflissen / vnd auß Lieb zu dem heilsamen Frieden wieder vereinigen / vnd auß wahrer Gegenlieb werdet ihr euch nicht schämen / euch vnter einander Brüder vnd Schwestern zu nennen / in Widerwärtigkeiten / Trübsalen vnd Kranckheiten / werdet ihr auch einander besuchen / vnd in dem HErrn trösten.

Ermahnungen zu der Observanz / vnd Lesung diser Regel.

Dies ist / meine Geliebten / zu dessen fleissiger Übung wir euch in dem HErrn ermahnen / als welches euch den besten vnd nechsten Weeg führet / zu dem ewigen Leben / wann ihr werdet getreu seyn in der Regel Observanz / wird euch Gott getreu seyn mit seiner Belohnung / vnd damit die Nachlässigkeit oder Vergessenheit diser Regel Observanz nicht nachtheilig seye / so soll sie euch nach Gelegenheit außs wenigste einmahl im Monath / öffentlich vnd deutlich vorgelesen werden / damit sie mit stettes Anhören besser in euer Herz eingedruckt werde / vnd fleissiger von euch gehalten / auff das ihr endlich von den Händen Gottes für den immerwährenden Segen / durch dise fleissige Observanz / die Glory der ewigen Freud vnd Seeligkeit erlangen möget / Amen.

Form der Profession / für besagter Bruderschaft Brüdern vnd Schwestern.

Ich N. gelobe Gott dem Allmächtigen / dem ganken Himmlischen Heer / vnd dir Ehrwürdigen Vatter N. meine Sitten / vnd gankes Leben zu bessern / der Regel aller Christen glaub

glaubigen beyder Geschlecht des Ordens Minimorum (welche von vnsern heiligen Vatter Julio dem Andern Pabsten dis Namens ist confirmirt vnd bestättiget worden) heylsame Râth vnd Gebotten/ so vil mir möglich ist/ zu halten/ auch dem heiligen Francisco von Paula/ vnd seinen Generaln/ oder gemeinen Obristen/ welche ihm diser Zeit nachfolgen werden/ zu gehorsamen auch diser Regel heilsame Ermahnungen vnd Rath anzunehmen/ vnnnd mich ihnen vnterthänig zu machen/ auch gebührende Ehr disen H. Orden zu erweisen/ vnd dessen Nutzbarkeit vorsehen/ &c.

Ein andächtiges Gebett / zu dem H. Francisco
von Paula.

Heiliger Patriarch Franciscus von Paula/ vnser getreuester Vater vnd Vorsprecher/ sey von mir heute heiliglich gegrüßet / der du durch das vngestümme Meer diser Welt zu dem seligen Gestatt des Himmlischen Vatterlands/ frey/ sicher vnd frölich in Himmel durch Gottes Gnad vnd Barmherzigkeit/ mit Würckung viler Wunderwerck kommen bist: Allda du dich mit Gott ewiglichen erfreuest/ welchen du sehr geliebet/ vnnnd vmb dessen Willen/ du so strenge Fasten vnd Castenungen des Leibs/ bis in das ein vnnnd neunzigste Jahr vollbracht hast. Ich bitte dich/ O heiliger Vatter/ durch den/ der dich erwählet vnd geheiligt hat/ laß die Kinder deines heiligen Ordens/ vnd der dritten Regel/ auch alle/ welche bey dir Hülf vnd Zuflucht suchen/ befohlen seyn/ erhöre sie/ vnd erwirb ihnen Verzeihung ihrer Sünden/ auch Gnad/ daß sie in der Liebe nach deiner Lehr vnnnd Regel/ deine getreue Nachfolger werden/ vnd bis zum End darin verharren. Wir bitten dich auch/ O heiliger Vatter/ als deine hinterlassene Waiflein/ du wöllest durch deine vollkommene Lieb/ die nimmermehr erlöschet/ vor Gott vnser aller mit deiner getreuen Fürbitt/ ingedenck seyn/ dieweilen

Kff ij

wir

wir von den gefährlichen Wasserwellen dieses zeitlichen Lebens der Trübsal / allenthalben auff mancherley Weiß angefohren werden. Halte derowegen stettig dein wachtbare Aug ob vns / damit wir in allen vnsern Wercken den Göttlichen Willen vollbringen: Vnd endlichen wöllest vns erlangen / daß wir Gott mit dir / sammt allen Außerwählten / ewiglich loben mögen / Amen.

Gebett zu dem heiligen Francisco von Paula.

Du glorwürdiger Patron heiliger Francisce von Paula / ich ermahne dich aller Gnaden vnd Würden / mit welchen dich Gott auff Erden / als seinen lieben Freund / begabet hat / fürnehmlichen als du gleich in deiner zarten Jugendt / die Weltliche Eitelkeit verachtet / in ein Einöde geflohen / vnd darin ein starckes Leben geführet hast / vnd hernach auß sonderbahrem Befelch vnd Eingebung Gottes / im neunzehenden Jahr deines Alters / mit höchster Demuth deinen H. Orden angefangen / vnd darauf gegründet / im ersten Jahr hast du sehr vil Anfechtungen vnd Widerpart durch Anstiftung des bösen Feundes erlitten / doch alles mit Gedult vnd höchsten Vertrauen in Gott / standhafftig überwunden / daß auch hernach der Feind des Menschlichen Geschlechts / auß den besessenen Leibern / von deiner Heiligkeit selbstem Zeugnuß gegeben / vnd ob deiner Gegenwart hat weichen müssen.

O du mein heiliger Vatter / hat dich Gott allhie in dieser Welt also gewürdiget / daß er dir vnterthänig gemacht hat alle Element / Creaturen vnd Geschöpf der Erden / in welchen du übernatürliche Wunder gewürcket hast / was wirst du dann nicht vermögen / wann du anjeho selbstem mit allen Außerwählten triumphirest / vnd dich in Gott ewiglichen erfreuest. O mein heiliger Vatter Francisce / so bitt ich dich vmb der jennigen Lieb vnd Freude Willen / die du anjeho in ewiger Seligkeit

figkeit genießest du wollest mich in allen meinen Anliegen vnd
Nöthen / wann ich dich mit sonderm Vertrauen anruffe / güt-
tiglichen erhören / auch fürnehmlich an meinem letzten End
mir beystehen vnd nach begleiten an das jenige Orth / welches
den Kindern deines heiligen Ordens bereitet ist / Amen.

Dancksagung zu Gott der Brüdern vnd Schwestern dieses heiligen Ordens.

S Allmächtiger ewiger Gott / ich sage dir schuldiges Lob
vnd Dank / daß du mich N. N. auß sonderm Gnaden
beruffen vnd gewürcket hast zu kommen in den Orden
der dritten Regel des heiligen Francisci von Paula / ich bitte
dich auch / laß mich durch seine Verdienste / des Ablass / so du
uns geschencket / zu deiner Göttlichen Ehr ewiglich genießen
vnd theilhaftig werden. Durch Iesum Christum vnsern
Heren / Amen.

Ein andere Dancksagung.

S Heiliger Vatter Francisce von Paula / ich dancke dir /
daß du mich gewürdiget vnd aufgenommen in den Or-
den deiner dritten Regel / verleyhe auch / daß ich biß
an mein End darin verharre / vnd mir solche ein Pfandt sey
der ewigen Glory. Wollest auch durch deine heilige Ver-
dienste ersatten / was an mir abgehet vnd
ermanglet.

† o †
†

¶ ¶ ¶

Kurzer

✠

Kurzer Inhalt.

Deß Tugendtsamen Leben vnd Wandels des heiligen
Francisci von Sales / der auch ein Mit-Glied hievorge-
setzten dritten Ordens des heiligen Francisci von Paula
gewesen ist.

FRANCISCUS von Sales auß dem vornembsten Geschlechte
tern in Savoya / hatte zum Herrn Vattern auch Francisco
von Sales, zur Frauen Mutter Franciscam / eine gebohrne
von Sienay / welche disen ihren obgenandten Sohn im Jahr Chris-
sti 1567. in dem sibenden Monath nach der Empfängnuß auß die
Welt gebohren / in dem Schloß Sales, nicht weit von der Stadt
Genff entlegen / daher auch sein Stammen den Nahmen führet.
Diser Franciscus dann hat von Jugend auß nicht geringe Zeichen
künfftiger Heiligkeit von sich geben. Dann nach dem er in seines
Vatters Schloß fromm / vnd Gottseelig erzogen / ist er auß Be-
felch seiner Adlichen Eltern auß Paris in das Claromontanische
Collegium zu studiren gezogen / allwo er neben denen freyen Kün-
sten auch in der Andacht also zugenommen / daß er nicht zufrieden
gewest / daß er zum öfftern seine Seel mit dem zarten Fronleichnam
Christi speisete / sondern auch seine Mit-Gesellen zu solchem an-
reichte / vnd behheurete / daß er vermeinte in der größten Pein zu seyn /
wann er Jesum nicht lieben thäte. Sein Gespräch war jederzeit
Geistlich / vnd da er noch mit den Weltlichen Wissenschaften um-
gieng / betrachtete er schon die Himmlischen: So war auch sein
Gemüth dazumal schon zur Mildigkeit gegen den Armen geneiget /
denen er beyzuspringen / ihme selber an Speisen vnd Kleidern entzo-
gen hat. Bey disen Tugenden ließ er es noch nicht verbleiben / vnd
wiewol er noch ein zarter Jüngling / hat er sich doch zu Paris

G. D. M.

Gott / vnd vnser lieben Frauen mit dem Gelübd der Keuschheit verbunden: Darauff zu den Philosophischen / Theologischen / vnd beeder Geist- vnd Weltlicher Rechten Studien begeben. Allda wolte ihn der böse Feind nicht vnangefochten lassen; sondern vermochte so vil / daß er von seinen Mit. Candidatis vnter dem Schein einen berühmten Doctor der Rechten heimbzusuchen / zu einer dem Angesicht nach zwar schönen Frauen / aber in der Warheit der Seelen nach wüsten Vnflath geföhren / ihr auch seine gewöhnliche Freundlichkeit in denen Worten nicht versagt / dieweil er vermeint / sie seye des Doctors Gemahlin / auff den er wartete. Dieweil er aber theils auß heimlicher Entziehung aller seiner Mit. Gesellen / theils auß diser Vettel vnbilligen Zumuthungen vermerckte in was Gefäß seine keusche Keimigkeit stecke / ist er diser Venus Dienerin also begegnet / daß er zwar nicht die Zungen mit Niceta / sondern den Safft / so die Zung außwirfft / ihr in das Angesicht gespyhen / vnd sie alsobald von sich getrieben hat.

Über eine Zeit begibt es sich / daß er zu Padua in eine tödliche Krankheit gefallen / daran er vnd die Arzten verzweiflet / vnd deswegen sein Herz durch die heilige Beicht gereiniget / seine Seel mit der heiligen Communion / als einer Geistlichen Weeg. Zehrung versehen / vnd seinen Leib denen Herren Medicis vnd Chirurgis, ihre Kunst daran in der Anatomia sehen zu lassen / verschaffet / damit / sagt er / ich auffß wenigste Todter etwas nütze / wann ich in meinem Leben nichts genützet habe. Aber die Göttliche Majestät wuste wol / zu was für Dingen sie Franciscum von Sales mittler Zeit noch brauchen wurde / alldieweil sie in ihrem vnern gründlichen Rath schon beschloffen / daß er solte ein auß erwähltes Gefäß seyn / den Catholischen Glauben vnter die Keßer zu tragen. Dannenhero Franciscus von Sales / so bald er seiner Krankheit wider alles Verhoffen genesen / sich von Padua nach Rom die heilige Orth zu besuchen begeben / vnd in einem Haus nächst an der Tyber eingekehrt; dieweil aber die Göttliche Gütigkeit ein wachtsames Aug auff ihn hatte / trieb sie ihn durch innerliche Einsprechung so weit / daß

daß er selbiges Haus widerumb verlassen / sein Wohnung verändert / vnd also dem bevorstehenden Unglück entgangen / dann folgende Nacht durch Ergießung der Tyber selbiges Haus gänzlich zu Grund gangen ist. Daes ihn aber gedunckte weiter nach Laureta fortzurucken / war eben an der Tyber ein Schiff / welches ein Frau von Neapol bestellet hatte / vnd nicht wolte zulassen / daß es einiger Mensch / als sie vnd die ihrigen besteigen solte. In dises vermeint Franciscus von Sales zu treten; aber die vnhöfliche Frau wolte ihn nicht hinein lassen / daß er also gedrungen worden ihme selber vmb eine Gelegenheit zu sehen. Bald hernach fuhr das Schiff von Land ab / vnd auß Göttlicher Gerechtigkeit ist solches / so bald es auff das hohe Meer kommen / sammt allen / so darinnen waren / versengangen. Er Franciscus von Sales hat sich mit einer bessern / vnd sichern Gelegenheit zu vnser Lieben Frauen Lauretanischen Haus verfügert / vnd alldorten sein schon vorlängst zu Paris gethanes Gelübde der Keuschheit widerumb verneuert: Welche zu fällen dann abermal eine freche / doch vom Gblüt eine adeliche Person sich bemühet; aber Franciscus hat nicht weniger als zuvor mit großer Standthafftigkeit einen herrlichen Sieg erhalten. Die übrige Zeit welche sich Franciscus von Sales zu Laureta auffgehalten / hat er mehrentheils in embsiger Betrachtung der Gnadenreichen Geburt vnser HErrn vnd Seeligmachers zugebracht / mit solcher Innbrunst / daß sein Angesicht nicht nur einmahl vor innerlichen Liebes Feuer glänkend gesehen ist worden.

Nach solchem hat er sich in sein geliebtes Vatterland begeben / vnd wiewol ihm eine vornehme Stell in dem Savoyischen Rath angetragen worden / hat er doch solche verachtet / vnd in dem Geistlichen Stand getreten / die Probstei in dem Genfischen Thumbstift angenommen / vnd mit höchstem Fleiß vnd Wachtsambkeit verwaltet: Daß Granerius damaliger regierender Bischoff zu Genff ihn Franciscum von Sales in die herumbliaende mit der Calvinischen Sect inficirte Dertzer geschickt / mit seinen Predigen die irrtügelige Schaffteln widerumb zum rechten Weeg des Catholischen Glaubens

bens zubringen/ damit ein Schaffstall vnd ein Hirt wurde. Solche ihu auffgetragene Expedition hat er mit so großmüthiger Tapferkeit/ angetreten/ daß er in seiner ersten Predigt/ welche er an des heiligen Johannis des Tauffers Tag gehalten/ einen Erz-Calvinisten grosser Geschicklichkeit/ vnnnd berühmten Namens zu dem Catholischen Glauben gebracht. Von derselben Zeit an hat er an seiner Mühe vnd Fleiß nichts lassen erwinden/ wann er vermeinte/ daß solches zu des Nächsten Nutz vnnnd Heyl gereichen möchte. Mit Theodoro Beza hat er sich auß Willen Clementis des VIII. Römischen Pabsts in ein Gespräch eingelassen/ vnnnd so weit getrieben/ daß er bekennen müssen/ der Catholische Glaub seye der rechte vnd sichere Weeg zu der Seeligkeit. Gleiche Krafft in Disputiren hat er auch erzeiget/ da er einen Atheisten gezwungen zu bekennen/ daß ein Gott/ vnd solcher einig in der Wesenheit/ ohne einen andern Gott seye. Zu Genff hat er auch wider der Reger Willen vor dem Stadt-Thor das heilige Creutz auffgerichtet/ vnd zu verehren befohlen. Zu Thonon ward er von den abtrinnigen Burgern auß der Stadt vertrieben/ vnterliesse doch nicht selbige täglich zu Fuß zu besuchen/ damit er ihre Seelen gewinnen möchte. Da ihn auch die Catholischen mit gewaltthätiger Hand wolten in seinen vorigen Stand vnd Würde einsetzen/ hat er es doch nicht zugelassen/ sondern mit Gütigkeit sich wieder die Bosheit gewaffnet: So gar/ daß er auch nicht zugeben/ daß den zweyen Mörderen/ die ihn auff der Strassen wolten vmbbringen/ das geringste Leyd solte zugefügt werden; durch welche seine erzeigte Sanfftmuth sie bewegt/ denselben zu lieben angefangen/ welchen sie kurz zuvor wolten ertödtet haben. Diweil nun sein Herz dermassen gegen Gott gerichtet war/ hat Gott auch seinen Eysen angesehen/ vnnnd auff seinen Glauben einem todten Knaben das Leben widerumb geschenckt/ dardurch die Mutter sammt dem Sohn zum Catholischen Glauben seynd bekehrt worden. Kürzlich/ in diesem seinem tragenden Amte hat er mit vier tausend von ihm gehaltenen Predigen/ zwey vnd sibenzig tausend Seelen Christo gewonnen.

hero Granerius bewegt/ Franciscum von Sales erstlich zu einem
Mit-Gehülffen/ hernach zu einem Nachfolger in dem Bistum er-
kiesen: Destwegen er nach dem zeitlichen Hintritt Bischoffs Gra-
nerii auff Rom geschickt/ damit er von Päbstlicher Heiligkeit einge-
weyhet wurde/ welcher ihme auch die Cardinal-Stelle angetragen/
die doch Franciscus von Sales mit höchster Demuth abgeschlagen
hat. Daer nun in seinem ihm anvertrauten Bistum sasse/ schied
ne es/ als ob alle seine vorige Heiligkeit gegen der nachfolgenden
Vollkommenheit nur ein Schatten/ oder kühler Thau gewesen
seye/ so sehr hat er ob der Verbesserung der Geistlichen Sitten/
Erhaltung des Friedens/ Mildigkeit gegen den Armen/ vnd allen
andern Tugenden gehalten. Da war seine Lieb gegen Gott erst
zu einer rechten Feuers-Brunst erwachsen/ dessen Flammen sich
nicht verbergen lieffen/ weder enthalten konten/ daß sie nicht durch
den Mund offermals mit disen Worten herauß brachen: O
HERR! du mein allerliebster GOTT/ wann es je seyn sollte/
daß ich dich nicht in Ewigkeit sollte lieben können/ so will ich mich
zum wenigsten doch mit disem trösten/ wann ich dich lieben
kan: Weil ich lebe: ja HERR/ ich will dich lieben/ vnd es tra-
ge sich mit mir zu/ was du wilt/ so will ich dich biß auff mei-
nen letzten Athem allezeit lieben. Er pflegte auch zu sagen: Man
reisse mir das Herz herauß/ oder wann es sollte bleiben/ so solle
es für keinen andern verbleiben/ als für meinen GOTT vnd
HERRN/ ihn damit zu lieben: Destwegen er auch dises Lemma
oder Sinn-Spruch geführt hat: Aut amare, aut mori: Also/
daß/ wo die heilige Theresia begehret hat/ entweder leyden/ o-
der sterben/ da hat er Franciscus von Sales begehret/ entweder
lieben/ oder sterben. Sein allergemeinstes Sprichwort war
dises:

Vive JESUS! du quel la mort
Monstra combien l'amour est fort.
Lebe JESUS! dessen Todt vnd Pein
Hat gezeigt/ wie stark die Lieb thu seyn

Dise deß heiligen Francisci von Sales Lieb gegen G. D. hat sy-
rem Gewalt im Himmel / vnd auff Erden sehen lassen. Im Him-
mel; da vnter wehrendem Gebett dieses heiligen Manns eine Kugel
mit feurigem Flammen vmbgeben / auß der Höhe biß auff seinen
Bett-Stul sich herab gelassen. Auff der Erden; dieweil er nicht
zufrieden gewesen / wann er allein thäte G. D. lieben; sondern das
mit G. D. auch von seinen Dienerinnen / dem Weiblichen Ges-
schlecht / geliebt wurde / hat er einen neuen Orden der Kloster-Jung-
frauen von der Heimbsuchung vnser lieben Frauen genandt / anges-
setlet / ihnen die Regel deß heiligen Augustini vorgeschrieben / vnd
solche mit etlichen Satzungen voller Weisheit / Lieb vnd Heiligkeit
vermehrret. Als nun einer seiner vertrauesten Freund / in Anse-
hung seines so heiligen Wandels / zu ihm sagte / er Franciscus von
Sales werde nach seinem Tode von der Christlichen Catholischen
Kirchen vnter die Zahl der Heiligen gerechnet werden / antwortete
er: Es konte mir freylich nichts annehmlicherß geschehen / als
wann ich bey denen dreyen Heiligen Francisci (verfunde den heil-
ligen Franciscum von Assis / den heiligen Franciscum von Paula /
den heiligen Franciscum von Xavier) der vierdte seyn könte.

Auß diesem seinem Eysen flosse mit gangen Gewalt eine so grosse
Anzahl anderer Tugenden / besonderlich die Lieb gegen dem Nech-
sten / welche er so gnugsam erwiesen / da er zwey Todtfeind / wel-
che würeklich mit einander in den Waffen begriffen waren / die Sach
mit dem Degen außzutragen / mit seinen liebreichen vnd kräftigen
Worten zu wahren Frieden vnd Einigkeit gebracht; auch gemacht /
daß sie beyde ihr Gewissen mit einer General-Beichte gereiniget.
Da er auch einem grossen Sünder sein Herz also erweicht / daß er
mit herzlicher Reu vnd Leyd ihme Francisco von Sales eine Sünd
entdecket / die er Schamhaftigkeit halber keinem andern jemals ver-
trauet hätte.

Nicht weniger hat auch im Werck erwiesen / wie groß die Lieb
deß Nechsten bey ihm seye / da er weder das Ers-Bisthum zu Paris
wolte annehmen / vnd das Genffische verlassen / wiewol ihm der

König in Frankreich noch darzu zwanzig tausend Pfund Goldes
Jährlicher Pfründ zu geben versprochen: Dann der heilige Fran-
ciscus von Sales ihm jederzeit zur Antwort / er könne von wegen des
zeitlichen Gewinns die ihm einmahl von Christo anvertraute Braut
nicht verlassen.

So hat auch die Lieb gegen dem Nächsten ihren Effect öffentlich
spähren lassen in diesem / daß er allezeit einen Catalogum aller Ar-
men der ganzen Stadt Genff bey sich getragen / damit er ihnen desto
füglicher möchte zu Hülff kommen. So hat er auch in seiner Bi-
schöflichen Würde / vnd Ammt / das Heil der irrenden Schäflein
zu suchen nicht vnterlassen / sondern theils mit Predigen / theils mit
Privat-Gesprächen / theils durch seine Geistliche Bücher / solche
in den Schaffstall Christi gebracht / vnter welchen letztern einer war
Her Antonius de Semiene, von dem Gualderius in seinen Jahr-
Büchern schreibt / daß er Anno 1612. den 12. Tag des Hornungs
seines Alters im 87. Jahr Gottseelig verschieden; diser ersternennet
Her hatte sein von dem Calvinischen Irrthum zu der Catholischen
Warheit geschene Bekehrung allein einem ihm zukommenden
von dem heiligen Francisco von Sales beschriebenen Büchlein gänze-
lich zugeschrieben. Ist also Henricus der grosse König in Frank-
reich nicht zu verdenecken / da er aufgesprochen / er vermeine nicht
daß einer tauglicher seye die Ketzer zu bekehren / als Franciscus von
Sales. Kans auch keiner dem Cardinal du Perron vor Brant
halten / daß er gesagt / er getraue ihm zwar einen Ketzer zu überwin-
den / aber zu bekehren seye allein Francisco von Sales zuständig;
Sintemahlen er so vil aufgerichtet / daß in seinem Absterben zu Per-
non über 800. Catholische gefunden / da doch zu seiner Ankomst nur
siben darinnen gezehlt worden. Bey allem diesem hat er seiner selbst
auch nicht vergessen: Sondern da das 1617. Jahr des Heils / sei-
ne des heiligen Francisci von Sales Alters aber das 50. herbey kom-
men / vnd er die heilige Fastenzeit hindurch zu Gratianopel die Ge-
heimnus des bittern Leydens vnd Sterbens Jesu Christi / in seinen
Predigen höchstbeweglich vorgebracht vnd ausgeführt gehabt; wolt

er nicht ehender sich widerumb in sein Bisthum verfügen / er wäre dann mit der Gürtel / als Zeichen des dritten Ordens des heiligen Francisci von Paula begnadet worden. Kame derothalben in das Gratianopolitanische Kloster des Ordens der Mindesten Brüder gemeldtes heiligen Francisci von Paula / vnd begehret demüthiglich für einen Tertiariam, oder Mit-Glied des dritten Ordens an vnd aufgenommen zu werden: Wie er dann solches alsobald erlanget / vnd von dem damahligen ernenneten Klosters Correctore R. P. Antonio de Billy, die Gürtel empfangen / vnd zugleich ihme der Mantel des heiligen Francisci von Paula gezeigt worden / den er dermassen verehret hat / daß er / wiewol ein hefftiger Zulauff vnd Gedräng des Volcks gewesen / doch nicht das geringste Zeichen der Ungedult von sich geben hat. Von derselben Zeit an / wo er nur einen / oder mehr Geistlichen dieses Mindesten Ordens betretten / oder angetroffen / hat er diese seine Gürtel vnter seinen gewöhnlichen äußerlichen Kleidern herfür gezogen / ihnen gewiesen / vnd gesprochen: Sehet / ob ich euer Bruder seye / oder nicht / vnd warhafftig / ich bin nicht allein dem Nahmen nach ein Mindester. Fünff Jahr hernach / nemblich vnsers Heyls im 1622. seines Alters im fünff vnd funffzigsten / da er nach Lugdun / allwo eben selbiger Zeit der Französische / vnd Savoyische Hof versamlet waren / kommen / wolte er keinerley Weiß in einem Pallast einkehren / sondern behalffe sich in den armen Häußlein eines Gärtners / der das nechstgelegene Jungfrauen-Kloster bediente; vnd da er am Fest des heiligen Evangelisten Joannis Mes gehalten / ward er nachgehends mit dem Schlag berührt / in welchem Zustand er erstlich diese Wort gesprochen: In Ewigkeit will ich dem HErrn Lob singen. Bald hernach sprach er: Mein Herz / vnd mein Fleisch seynd auffgesprungen in Gott dem Lebendigen. Drittens liesse er diese Wort hören: Meine Seel will sich nicht trösten lassen / ich bin Gottes ingedenck gewesen / vnd hab mich erfreuet. Seine letzte Wort waren diese: Es will Abend werden / vnd der Tag hat sich geneiget. Wie nun also das Ende seines Lebens herbey

Kommen / ward an der H. H. Unschuldigen Kindlein Tag die Leu-
ney aller Heiligen bey des Sterbenden Bett gesprochen / vnd da der
Priester diese Wort sagte: Alle Heilige Unschuldige Kindlein be-
tet für vns / hat der Gottselige Mann Franciscus von Sales
nen unschuldigen Geist auffgeben / vmb acht Uhr zu Abends / des
nes Bisshums im zwanzigsten Jahr. Sein heiliger Leib ist erstlich
zu Lugdun in deposito gestanden / vnd über eine geraume Zeit nach
Annes übergebracht / in dem Kloster der Geistlichen Jungfrauen
so er selbst gestiftet / herrlicher vnd ehrlicher bestattet worden.
Auch befunden / daß er noch ganz vnversehrt / als wäre er erst
storben / gewesen; welches Wunder der liebevolle von ihme gehende
Geruch vermehrt hat: Leuchtet auch mit vielen Mirackeln / bey
ab an denen die in dem Fallen seine liebevolle Stärke / vnd stark
Lieb andächtlich anrufen. Daher vnser heiligster Vater Mo-
xander diß Nahmens der Sibende Römische Pabst bewegt / ihn in
dem Jahr des Heyls 1666. vnter die Zahl der heiligen Reichthiger ge-
schrieben / allen vnd jeden Christglaubigen zu verehren vorgeschrieben
vnd seinen Festtag an dem 26. Tag des Junners gesetzt hat.

Ein andächtiges Gebett zu vnser lieben Frauen / des
heiligen Francisci von Sales / Bischoffen zu Genff /
des dritten Ordens St. Francisci von
Paula.

Ich grüße dich / aller süßeste Jungfrau Ma-
RIE / Mutter Gottes / vnd erwähle dich
für meine allerliebste Mutter / derowegen bite
ich dich / du wollest mich für dein Kind auff- vnd
annemmen. Ich begehre auch keine andere Mutter
oder Liebhaberin zu haben / als dich. So tröste mich
dann / O mein gütige / holdselige / vnd aller süßeste
Mutter!

Mutter / in allen meinen sowol Geistlichen als zeitlichen Nengsten / Nöthen / vnd Anliegen. Seye ingedenck / allerliebste Jungfrau / daß du meine Mutter bist / vnd ich dein Kind; du überaus mächtig / ich aber ein arme / elende / vnnnd schwache Creatur. Darumb bitte ich dich / meine allerliebste vnd gütigste Mutter / du wollest mich in allen meinen Beegen vnd Wercken / in allen meinen Thun vnd Lassen / regieren vnd beschützen. Dann ich bin leyder! ein überaus dürfftiger Bettler / der deiner heiligen Hülff vnd Schutzes höchlich vonnöthen hat. Wolan dann / Allerheiligste Jungfrau / meine liebe Mutter / behüte meinen Leib vnd Seel vor allem Ubel vnd Gefahr / vnnnd mache mich theilhaftig deiner Güter / vnd deiner Tugenden / vnd insonderheit deiner heiligen Demuth / fürtrefflichen Reinigkeit vnd eyfferigen Liebe. Sag mir nicht / O holdseelige Jungfrau / du könnest es nicht: Dann dein geliebter Sohn hat dir allen Gewalt geben / so wol im Himmel als auff Erden. Sage auch nicht / du sehest es nicht schuldig zu thun / dann du bist die allgemeine Mutter aller armseeligen Menschen / vnd auff eine besondere Weiß meine Mutter. Wann du es nicht köntest thun / so wolte ich dich entschuldigen / vnd sagen: Es ist wahr; sie ist zwar meine Mutter / vnd liebet mich wie ihr Kind: Aber sie ist arm / hat / vnd kan nichts. Wann du meine Mutter nicht wärest / müste ich billich Gedult haben / vnnnd sprechen:

Sie

Sie ist wol reich genug mir beizustehen; aber weil sie meine Mutter nicht ist/ so liebet sie mich nicht. Die weil du nun/ allersüßeste Jungfrau/ meine Mutter bist/ vnd darneben sehr mächtig/ wie will/ oder kan ich dich entschuldigen/ wann du mich nicht tröstest/ vnd mir deine Hülff vnd Beystand nicht leifest? Siehe meine Mutter/ wie du gleichsamb genöthiget wirst/ mir beizufallen/ vnd meinem Begehren zu willfahren. Sene derowegen über alle Himmel erhöhet vnd zu grösserer Ehr vnd Glory deines Sohns/ nimm mich an für dein Kind/ vnd sehe nicht auff meine Armeseligkeiten vnd Sünden. Erlöse meine Seel vnd meinen Leib von allem Ubel/ vnd verlenhe mir alle deine Tugenden/ fürnemblich doch die Demuth. Gib mir alle die Güter/ Gaben vnd Gnaden/ welche da gefallen der Allerheiligsten Dreysaltigkeit/ Vatter/ Sohn/ vnd Heiligen Geist/ Amen.

